

# Deutschland-Niederland

Das Magazin zum INTERREG-Programm

www.deutschland-niederland.eu

März 2010 | 04

## In dieser Ausgabe

Seite 1

„Food Future“ stärkt die Lebensmittelbranche

Seite 2

Interview mit Peter Schenk (EU-Kommission)

Seite 3

Erleichterung durch den Personalkosten-Kalkulator

Seite 4

INTERREG-Jahresbilanz 2009

## Liebe Leser,

vor einem Jahr erschien die erste Ausgabe von „Deutschland-Niederland“. In den vergangenen Monaten haben wir Ihnen unterschiedliche Projekte vorgestellt und über das INTERREG-Programm informiert.

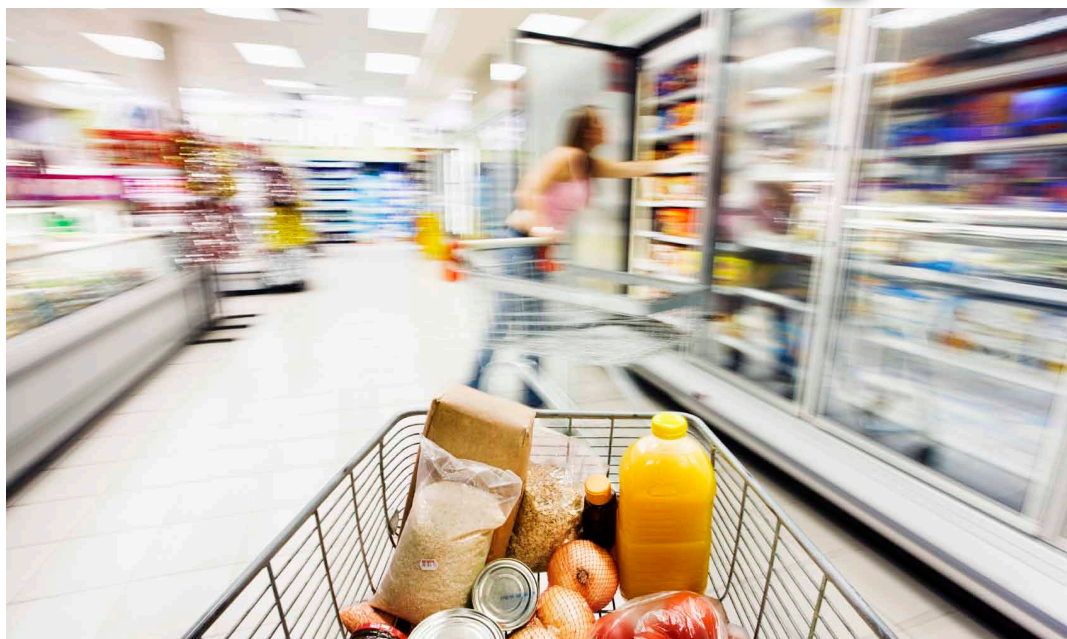
Uns interessiert ihre Meinung zum Magazin: Was gefällt Ihnen? Was nicht? Worüber sollten wir in Zukunft verstärkt berichten? Schreiben Sie uns Ihre Meinung: [info@deutschland-niederland.eu](mailto:info@deutschland-niederland.eu)

Viel Spaß beim Lesen!

Die Redaktion

## Für Unternehmerpreis nominiert

Das INTERREG-Projekt „Euregionale Gründer-Initiative“ (EGI) ist für die Europäischen Unternehmerpreise 2010 nominiert. Das gab die Europäische Kommission in dieser Woche bekannt. Die Preisverleihung findet am 31. Mai 2010 in Madrid statt. EGI unterstützt Existenzgründer und junge Unternehmer bei einem erfolgreichen Markteinstieg in jeweiligen Nachbarland. In dem Projekt arbeiten die Hochschule Niederrhein in Krefeld und die Fontys Hogeschoolen in Venlo eng zusammen.



Verbraucher achten immer stärker darauf, was sie in den Einkaufswagen legen. Darauf muss sich die Lebensmittelindustrie einstellen. Das Projekt „Food Future“ will dabei helfen. (Foto: ©istockphoto.com/RapidEye)

## „Lebensmittel sind Mittel zum Leben“

Nikotin in Hühnereiern, Chemikalien in Babymilch. In jüngerer Vergangenheit haben immer neue Skandale um Lebensmittel deutsche und niederländische Verbraucher aufschrecken lassen. Logische Folge: Die Konsumenten achten immer stärker darauf, was bei ihnen auf den Tisch kommt. Neue Vorschriften und Gesetze versuchen die Sicherheit von Lebensmittel zusätzlich sicher zu stellen. Die Lebensmittelbranche muss sich diesen Gegebenheiten anpassen. Das majeure INTERREG-Projekt „Food Future“ will in den kommenden fünf Jahren die kleinen und mittelständischen Unternehmen in der deutsch-niederländischen Grenzregion dabei unterstützen. Das Vorhaben wurde jetzt vom Begleitausschuss genehmigt.

### Von Ernährungsindustrie geprägt

„Lebensmittel sind Mittel zum Leben. Darum ist ihre Sicherheit unerlässlich. Und sie wird immer mehr zu einem wichtigen Verkaufsargument“, erläutert Dr. Helmut Steinkamp, Leiter des Geschäftsbereiches

Sicherheit beim Deutschen Institut für Lebensmitteltechnik (DIL) in Quakenbrück. Das DIL ist Lead Partner der Initiative „Food Future“, in der sechs Organisationen aus der Grenzregion zusammenarbeiten. „Dieses Gebiet ist geprägt von einer starken Ernährungsindustrie. Allerdings finden Innovationen noch viel zu selten Eingang in die unternehmerische Praxis. Das gilt insbesondere für die grenzüberschreitende Zusammenarbeit. Das wollen wir mit dem Projekt ändern“, gibt sich Steinkamp optimistisch.

### Gezielte Beratung für Unternehmen

Übergeordnetes Ziel von „Food Future“ ist es, Impulse für die mittelständische Ernährungswirtschaft im deutsch-niederländischen Grenzraum zu geben und so zu mehr Wachstum und Wettbewerbsfähigkeit beizutragen. Dazu werden Unternehmen aus der Ernährungsbranche gezielt beraten. Fachleute analysieren zunächst den Innovationsbedarf eines Betriebes und

zeigen anschließend Lösungsansätze auf. Am Ende sollen sich aus den Beratungen mehrere konkrete Innovationsprojekte ergeben, in denen Unternehmen und Forschungseinrichtungen aus der Grenzregion Hand in Hand zusammenarbeiten. Diese Aktivitäten werden flankiert durch zahlreiche Workshops und Symposien. „Dadurch wollen wir über aktuelle Herausforderungen informieren und in der Region ein Problembewusstsein erzeugen“, erläutert Steinkamp. Außerdem solle sich mit „Food Future“ die gesamte Branche stärker miteinander vernetzen.

### Das Projekt

**Name:**  
Food Future

**Lead Partner:**  
Deutsches Institut für Lebensmitteltechnik, Quakenbrück

**Gesamtkosten:**  
10.974.353 €

**EU-Mittel:**  
4.938.459 €

## Im Gespräch mit ... Peter Schenk



Peter Schenk,  
Zuständiger Desk Officer bei der  
EU-Kommission in Brüssel

### Herr Schenk, Sie sind seit kurzem zuständiger Desk Officer bei der EU-Kommission für das INTERREG- Programm Deutschland-Neder- land. Was sind Ihre Aufgaben?

Als zentraler Ansprechpartner in der EU-Kommission ist es meine Aufgabe, das Programm in allen Fragen der Durchführung, der Bewertung und der Kontrolle zu begleiten. In der gegenwärtigen Durchführungsphase gehört dazu im Wesentlichen die Prüfung von Zahlungsanträgen, von möglichen

Programmänderungen sowie die Bewertung und Genehmigung des jährlichen Durchführungsberichts und des Abschlussberichts des Programms.

Im Begleitausschuss verfolge ich als Vertreter der EU-Kommission natürlich auch die laufenden Fortschritte im Hinblick auf die Interventionsziele. Diese Aufgaben nehme ich nicht nur für die deutsch-niederländische Grenzregion wahr, sondern auch für weitere Programmegebiete der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit.

### Wie groß ist denn Ihr Zuständigkeitsbereich?

In der Europäischen Kommission hat jedes Förderprogramm einen zuständigen ‚Desk Officer‘. Neben dem Programm ‚Deutschland-Niederland‘ bin ich für drei weitere Programme der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit verantwortlich. Diese Programme betreffen Grenzregionen in den Niederlanden, Deutschland, Belgien, Österreich, der Schweiz und Liechtenstein.

### Zwischen Deutschland und den Niederlanden hat die grenzüberschreitende Zusammenarbeit eine lange Tradition. Welche Bedeutung misst die EU-Kommission dieser Art der Zusammenarbeit bei?

Die Europäische Kommission misst den Programmen der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit einen sehr hohen Stellenwert bei. Sie lassen Räume zusammenwachsen, bringen die Menschen über Grenzen hinweg einander näher und machen so Europa konkret erlebbar. Auch können die konkreten Projekte Entwicklungsprobleme reduzieren, die sich aus der Grenz- bzw. Randlage ergeben.

In den deutsch-niederländischen Grenzregionen können die EU-Programme auf einer langjährigen Tradition der Zusammenarbeit aufbauen, die bereits vor den EU-Initiativen entstand. Mit der EU-Unterstützung allerdings haben sich die Möglichkeiten und die finanzielle Unterstützung vervielfältigt. Die gestiegene Bedeutung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit zeigt sich unter

anderem auch darin, dass sie seit 2007 zu einem eigenständigen Ziel der EU-Kohäsionspolitik geworden ist. Dadurch erhielt sie mehr Gewicht und eine bedeutendere gesetzliche Grundlage. Diese Aufwertung ging einher mit einer erheblich besseren finanziellen Ausstattung. Für den Zeitraum 2007-2013 stehen für das Ziel der „Europäischen Territorialen Zusammenarbeit“ insgesamt 8,7 Milliarden Euro zur Verfügung.

### Was verbinden Sie persönlich mit der deutsch-niederländischen Zusammenarbeit?

So wie für alle Beteiligten in der Programmausgestaltung und in den konkreten Projekten so ist auch für mich die Suche nach Lösungen in Fragen der deutsch-niederländischen Zusammenarbeit eine bereichernde Herausforderung. Meine Frau ist Niederländerin und meine drei Töchter wachsen zweisprachig auf. Ich freue mich darauf, meine niederländischen Sprachkenntnisse nun auch beruflich nutzen zu können.

## Gemeinsame Polizeistreife bald auch in Elten und Bunde im Einsatz



Deutsche und niederländische Polizisten sind jetzt gemeinsam auf Streife im Grenzgebiet.  
(Foto: Jochen Tack)

12. Juli 2009. Im niederländischen Oldenzaal überfallen drei Männer einen BMW-Händler. Sie knacken drei hochwertige Limousinen und fliehen damit über die Autobahn in Richtung Grenze. Doch ihre Fahrt dauert nicht lange. Innerhalb kürzester Zeit hat ein Team aus deutschen und niederländischen Polizisten die Täter

festgenommen und die Fahrzeuge ihrem Besitzer zurückgegeben. Die Beamten gehören dem ersten „Grenzüberschreitenden Polizeiteam“ (kurz GPT) an, das seit Anfang 2009 rund um Bad Bentheim, Gronau und Enschede den Verbrechern die Flucht ins Nachbarland schwer macht. An Bord ihrer Streifenwagen

hat das GPT deutschen Analog- und niederländischen Digitalfunk. Ausgestattet mit grenzüberschreitenden Befugnissen kann das Team besonders schnell reagieren. Der Erfolg der Sondereinheit, die mit Mitteln aus dem INTERREG-Programm Deutschland-Niederland finanziert wird, ist offensichtlich: So

wurden bereits im ersten Jahr unter anderem 90.000 Ecstasytabletten und 100 Kilogramm Haschisch durch das GPT beschlagnahmt.

### GPT wird ausgeweitet

„Wir gehen davon aus, dass sich durch unsere Aktivitäten die Straftaten nach Norden und Süden verlagert haben“, stellt Martin Piepmeyer, von der Polizeidirektion Osnabrück, fest. Deshalb sei es nur konsequent, dass das GPT-Modell jetzt auch auf andere Regionen entlang der deutsch-niederländischen Grenze ausgeweitet wird. In Elten und Bunde sind bereits temporäre, gemeinsame Streifen unterwegs. Wahrscheinlich ab Herbst sollen sie dort auch feste Dienststellen beziehen.

### Das Projekt

<b>Name:</b>	GPT
<b>Lead Partner:</b>	Polizeidirektion Osnabrück
<b>Gesamtkosten:</b>	867.059 €
<b>EU-Mittel:</b>	416.188 €



## Berechtigte Prüfstelle

Die INTERREG-Welt ist voll mit Fachbegriffen. An dieser Stelle wollen wir in jeder Ausgabe des Magazins je einen wichtigen INTERREG-Begriff kurz erläutern.

Im INTERREG-Programm gilt das Kostenerstattungsprinzip. Das heißt, Projektkosten können erst geltend gemacht werden, nachdem sie auch tatsächlich entstanden sind. Bevor diese Kosten aber erstattet werden können, müssen sie geprüft werden. Einen

Teil dieser Kontrolle übernimmt die **Berechtigte Prüfstelle**. Sie kontrolliert beim Projektpartner zum Beispiel, ob Zahlungen tatsächlich geleistet oder ob die einschlägigen Regeln und Vorschriften beachtet worden sind.

Pro Projekt kann es nur eine **Berechtigte Prüfstelle** geben, die alle Kostenbelege kontrolliert. In der Regel übernimmt diese Aufgabe eine Wirtschaftsprüfungsgesellschaft oder ein Rechnungsprüfungsamt. Jede dieser Einrichtungen muss allerdings vorab eine Prüfberechtigung

beim regionalen Programmmanagement beantragen. Es ist nachzuweisen, dass die zuständigen Mitarbeiter über die entsprechenden Qualifikationen zur Prüfung von INTERREG-Projekten verfügen.

Bei mangelhafter Prüfqualität kann der **Berechtigten Prüfstelle** diese Berechtigung allerdings auch wieder entzogen werden.

In der nächsten Ausgabe:  
**Fördergrundsätze**

## INTERREG-Kalender

**29.04.2010**

Informationsveranstaltung „Mechatronik für KMU“ (FH Münster, Außenstelle Steinfurt)

Weitere Informationen und Anmeldung unter: [www.mechatronik-kmu.eu](http://www.mechatronik-kmu.eu)

**09.05.2010**

Europatag

**18.06.2010**

Sitzung des INTERREG-Gleitausschusses

## Kurz berichtet

### „EurSafety Health-net“ im Norden gestartet

Das Projekt „EurSafety Health-net“ hat seine Aktivitäten auch auf den Norden des Programmgebietes erweitert. Mitte März wurde die Initiative zum Schutz vor Krankenhausinfektionen im Kreishaus in Meppen vorgestellt. Hermann Bröring, stellvertretender Vorsitzender

des Gleitausschusses und Landrat des Landkreises Emsland, bestätigte, dass das Projekt bereits im Vorfeld auf großes Interesse bei den Akteuren des Gesundheitswesens in der Region gestoßen sei. „Der Start des Projektes wurde ungeduldig erwartet“, so Bröring.

### Projekt „SafeGuard“ informiert online

Unter <http://safeguard.giqs.org/> gibt es seit kurzem aktuelle Informationen rund um das majeure Projekt „SafeGuard“. Die Initiative befasst sich mit der systematischen Bekämpfung von Tierseuchen sowie der Verbesserung der Lebensmittelsicherheit und -qualität in der deutsch-niederländischen Grenzregion. Neben aktuellen Nachrichten und Informationen zu den einzelnen

Themenschwerpunkten der Initiative bietet die Seite auch eine E-Learning-Plattform, auf der aktuelle Vorträge und Präsentationen abgerufen und heruntergeladen werden können. Außerdem verfügt die Website über einen geschützten Intranetbereich. Dieser erleichtert den 35 beteiligten Organisationen aus dem gesamten Grenzgebiet die Abstimmung innerhalb des Projektes.

### Neufassung der Nebenbestimmungen

Seit kurzem ist eine aktualisierte Version der Allgemeinen Nebenbestimmungen auf der INTERREG-Website [www.deutschland-nederland.eu](http://www.deutschland-nederland.eu) verfügbar. Die Neufassung der Artikel 4.1 und 4.2 war notwendig geworden, weil die EU-Kommission die Schwellenwerte für Vergaben zum Jahresbeginn 2010 korrigiert hatte. („Deutschland-Niederland“ berichtete in der letzten Ausgabe) Zukünftig müssen öffentliche Liefer- und Dienstleistungsaufträge in INTERREG-Projekten ab einem Nettobetrag von **193.000 Euro** europaweit ausgeschrieben werden. Bei Bauaufträgen liegt der Schwellenwert bei **4.845.000 Euro**.

### Co Verdaas besucht Ems Dollart Region

Ende Januar stattete Co Verdaas, Deputierter der Provinz Gelderland und Vorsitzender des INTERREG-Gleitausschusses, der Ems Dollart Region (EDR) in Nieuweschen einen Kurzbesuch ab. Zunächst traf er mit den Spitzen des grenzübergreifenden Zweckverbandes zusammen. Neben der Vorstandung der EDR stand vor allem die Zusammenarbeit im gemeinsamen INTERREG-Programm im Mittelpunkt des Gesprächs. Im Anschluss an das Treffen besuchte Co Verdaas gemeinsam mit seinen Gastgebern das maritime Kompetenzzentrum in Leer. Die Einrichtung ist Partner im INTERREG-Projekt „MARISTART“.



## Kalkulator vereinfacht Abrechnung von Personalkosten

Rund die Hälfte aller Projektkosten entfallen im INTERREG-Programm auf den Faktor Personal. Eine korrekte Abrechnung ist darum besonders wichtig. Seit kurzem gibt es den „Personalkosten-Kalkulator“, der dabei behilflich ist. Projektpartner und Prüfer können damit die korrekte Höhe der abrechenbaren Personalkosten selber berechnen.

### Zwei wesentliche Grundlagen

Der Personalkosten-Kalkulator ist ein kleines Excel-Programm, das mit einigen Grunddaten zum jeweiligen Projektmitarbeiter gefüttert werden muss. Die Berechnungsweise basiert auf zwei wesentlichen Grundlagen: Zum einen kann die Überprüfung der tatsächlich förderfähigen Personalkosten erst nach dem Ende eines Kalenderjahres, also nachkalkulatorisch, erfolgen. Denn erst dann steht auch das tatsächlich erhaltene Bruttojahresgehalt eines Projektmitarbeiters endgültig fest. Zum zweiten darf der abrechnungsfähige Anteil

des Bruttojahres Einkommens nicht höher sein, als der tatsächliche Anteil der Projektarbeitsstunden an den Gesamtarbeitsstunden. Für einen Mitarbeiter, der 10 Prozent seiner Arbeitszeit für ein INTERREG-Projekt tätig war, können also auch nur maximal 10 Prozent seines Bruttojahresgehaltes abgerechnet werden. Zeitgleich hat das Wirtschaftsministerium NRW, als Verwaltungsbehörde des INTERREG-Programms, eine Klarstellung zur Abrechnung von Personalkosten veröffentlicht. Darin wird Projektpartnern und Prüfern die Anwendung des Kalkulators nahe gelegt.

### Anwendungshilfe zum Kalkulator

Zum Kalkulator ist auch eine Anwendungshilfe mit praxisnahen Fallbeispielen erschienen. Kalkulator und Anwendungshilfe können auf [www.deutschland-nederland.eu](http://www.deutschland-nederland.eu) unter der Rubrik „Downloads - Unterlagen zur Projektdurchführung“ heruntergeladen werden.

## INTERREG-News jetzt auch als RSS-Feed abonnieren



Damit Sie immer über die Neuigkeiten im INTERREG-Programm informiert sind, gibt es jetzt einen neuen Service: Sie

können die INTERREG-News jetzt als sogenannten RSS-Feed abonnieren. Immer wenn ein neuer Artikel in der Rubrik „Aktuelles“ veröffentlicht ist, wird er über diesen Kanal losgeschickt - und Sie bekommen mit Hilfe kleiner Hilfsprogramme oder Internet-Seiten eine Meldung. So werden Ihnen wie bei einem Abo alle unsere Artikel zugestellt. Sie sind also stets auf dem Laufenden - ohne ständig die INTERREG-Website im Blick halten zu müssen.

### Abonnieren - aber wie?

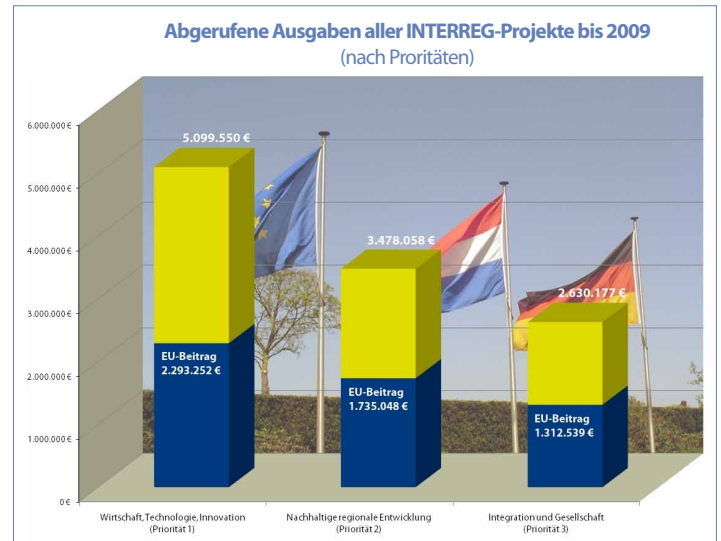
Wenn Sie die INTERREG-Website [www.deutschland-nederland.eu](http://www.deutschland-nederland.eu) aufrufen, erscheint in der Navigationsleiste ihres Internetbrowsers das orange RSS-Symbol. Mit einem Doppelklick auf das Symbol starten Sie die Abonniierung des RSS-Feeds „INTERREG Deutschland-Nederland - Aktuelles“. Lesen lassen sich die Feeds mit den meisten Internetbrowsern oder über ein Mailprogramm, wie zum Beispiel Microsoft Outlook. Mehr Infos zum Feed-Abo auf [www.deutschland-nederland.eu](http://www.deutschland-nederland.eu)

## Große Bandbreite: Von Nordseealgen bis zum Schüleraustausch

Im Jahr 2009 hat das INTERREG-Programm Deutschland-Nederland volle Fahrt aufgenommen. Insgesamt sind bis Jahresende mehr als 70 grenzüberschreitende Projekte genehmigt worden. Die Bandbreite reicht von innovativen Ansätzen zur Verwendung von Nordseealgen, über die gemeinsame Bekämpfung von Tierkrankheiten bis zum deutsch-niederländischen Schüleraustausch. Besondere Aufmerksamkeit erregte 2009 das Projekt „EurSafety Healthnet“. Sein grenzüberschreitender Kampf gegen Krankenhauskeime war Mittelpunkt einer 45-minütigen ARD-Fernsehreportage.

### Freie Mittel in Prioritäten

Besonders erfreulich war die Entwicklung im Bereich „Integration und Gesellschaft“ (Priorität 3). In diesem Sektor sind zahlreiche Ideen in konkreten Projekten gemündet. Knapp 90% der zur Verfügung stehenden europäischen Fördermittel in Höhe von 24,9 Millionen Euro waren bis zum Jahresende bereits belegt. In den anderen Prioritäten „Wirtschaft, Technologie, Innovation“ (zur Verfügung stehende Fördermittel insgesamt: 80,4 Mio. Euro; davon belegt ca. 45%) und „Nachhaltige regionale Entwicklung“ (zur Verfügung stehende Fördermittel insgesamt: 24,9 Mio. Euro; davon belegt ca. 46%) ist noch



Über zehn Millionen Euro sind 2009 im Rahmen des INTERREG-Programms in die grenzüberschreitende Zusammenarbeit investiert worden.

etwas mehr Spielraum für grenzüberschreitende Projekte. Wer allerdings noch Projektideen hat und eine Förderung im Rahmen des INTERREG-Programms beantragen möchte, muss sich beeilen. „Wir

### Projektidee?

Dann informieren Sie sich auf [www.deutschland-nederland.eu](http://www.deutschland-nederland.eu).

rechnen damit, dass bis Ende 2010 der größte Teil der zur Verfügung stehenden Mittel belegt ist“, meint Peter

Paul Knol, Leiter des Gemeinsamen INTERREG-Sekretariates. In Gesprächen mit Projektpartnern hat sich 2009 gezeigt, dass viele über administrative Belastungen und eine hohe Kontrolldichte klagen. Aus diesem Grund hat die Verwaltungsbehörde gemeinsam mit dem Begleitausschuss eine Initiative gestartet, in der Möglichkeiten für eine Entlastung der Projektpartner ausgelotet werden sollen. Erste Ergebnisse dieser Initiative werden im Herbst diesen Jahres erwartet.

## Impressum

### Herausgeber

Gemeinsames INTERREG-Sekretariat | c/o Euregio Rhein-Waal  
Emmericher Str. 24 | 47533 Kleve  
info@deutschland-nederland.eu | +49 (0)2821 7930 37

### Redaktion

Tim Terhorst, Kerstin Almstädt, Christoph Bönig, Karin Eden, Mario Rauch, Sjoerd Zoete

### Entwurf

Gemeinsames INTERREG-Sekretariat, Kleve

*Dieses Magazin ist nur digital erhältlich.*

### Unterstützt durch:

Ministerium für Wirtschaft,  
Mittelstand und Energie  
des Landes Nordrhein-Westfalen



Ministerie van Economische Zaken



Niedersächsisches Ministerium  
für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr

provinsje fryslân  
provincie fryslân

provincie  
 groningen

provincie Drenthe

provincie Overijssel

provincie  
 Gelderland

provincie limburg

Provincie Noord-Brabant

EDR

EUREGIO



euregio  
rhein-maas-nord rijn-maas-noord

# INTERREG-News

aus der Ems Dollart Region



Willy Jager (links) informierte über das Projekt „Franchise4Women“. (Foto: EDR)

## Frauen machen sich gemeinsam selbstständig

Rund 30 deutsche und niederländische Frauen trafen sich Anfang März in Leer. Eingeladen hatte das Team des INTERREG-Projektes „Franchise 4Women“, das aus Fördermitteln der EU, der niederländischen Provinzen Groningen und Drenthe sowie des Landes Niedersachsen finanziert

wird. Das Angebot, sich selbstständig zu machen, gleichzeitig aber auf eine Bürogemeinschaft zurückgreifen zu können und vielfältige Unterstützung zu bekommen, stieß auf reges Interesse. Ziel ist es, dass Synergien durch ein breites Angebot unterschiedlicher Dienstleistungen entstehen.

gelegenes Büro, das die Teilnehmerinnen bei jeglichen Büroarbeiten unterstützt. Durch einen gemeinsamen Internetauftritt werden die einzelnen Dienstleistungen gemeinsam beworben. Auch ein Startpaket mit Visitenkarten, Briefpapier und Umschlägen erhalten die Teilnehmerinnen des Projektes. Wer über die Grenze gehen will, muss auch die Sprache können, dementsprechend stehen auch Niederländischkurse für die deutschen Teilnehmerinnen auf dem Plan, bzw. Deutschkurse für die Niederländerinnen. Konkreter soll die Zusammenarbeit in verschiedenen Workshops aufgebaut werden. Zu diesen Workshops können sich auch noch weitere Frauen anmelden. (Termine siehe

Kasten). Alle drei Workshops sind für deutsche und niederländische Interessentinnen offen. Während der Workshops wird eine Kinderbetreuung angeboten. Wer diese nutzen möchte, muss sich dafür im Voraus anmelden.

### Das Projekt

**Name:**  
Franchise4Women  
**Lead Partner:**  
CMO, Groningen  
**Gesamtkosten:**  
579.676 €  
**EU-Mittel:**  
260.854 €

### Zentrales Büro und gemeinsamer Internetauftritt

Im Rahmen des Projektes wird ein intensives Coaching in Unternehmensfertigkeiten angeboten, ferner eine individuelle Marktuntersuchung und Recherche für die Geschäftsidee der künftigen Unternehmerinnen. Teil des Projektes ist auch ein zentral

## „Etwas ganz Besonderes erreicht“

Im vergangenen Jahr startete das INTERREG IV A-Projekt „Junge Ems-Dollart Philharmonie“ (JEDP). 70 bis 80 besonders talentierte junge Musiker aus der Grenzregion im Alter von 14 bis 19 Jahren haben die Möglichkeit, in diesem Jugendorchester mitzuwirken. Das Orchester setzt sich jedes Jahr neu zusammen.

### Zehntägige Probenphase

Unter Anleitung von Gastdirigenten mit internationaler Konzert-Erfahrung wird anspruchsvolle symphonische Orchesterliteratur erarbeitet. Dazu treffen sich die Teilnehmer einmal im Jahr zu einer zehntägigen Probenphase. Im Anschluss daran präsentiert sich das Orchester mit je-

weils zwei Konzerten in Deutschland und den Niederlanden. Die organisatorische Leiterin, Kerstin Hammer, ist nach einem Jahr zufrieden mit dem Projektverlauf: „Die Resonanz war durchweg positiv, die Teilnehmer möchten fast alle wieder mitmachen. Sie haben spätestens mit dem ersten

Konzert festgestellt, dass sie etwas ganz Besonderes erreicht haben.“ Nun steht das zweite Jahr für die Philharmonie an. Die Organisatoren profitieren von den Erfahrungen des ersten Jahres: „Das zweite Mal ist natürlich einfacher. Wir kennen die Abläufe, die sich bewährt haben und haben natürlich auch das Feedback der teilnehmenden Jugendlichen, Dozenten, Betreuer und des Dirigenten. Grob gesehen wird die Abwicklung ähnlich ablaufen wie im vergangenen Jahr. Wir werden aber das direkte Gespräch mit Fachlehrern und das direkte Ansprechen von potentiellen Teilnehmern verstärkt ausbauen. Damit wird der Informationsfluss optimiert“, erklärte Kerstin Hammer.

### Das Projekt

**Name:**  
Junge EDR-Philharmonie  
**Lead Partner:**  
Emsländisches  
Kammermusikensemble  
**Gesamtkosten:**  
524.825 €  
**EU-Mittel:**  
262.413 €



Musik bringt junge Menschen zusammen. (Foto: Kulturbüro Emsland)



### Ihr INTERREG-Programmmanagement

Ems Dollart Region  
Postfach 1202  
26828 Bunde

+31 (0)597 521 510

edr@edr.eu

www.edr.eu

### Termine | Kontakt

**Samstag, 10. April 2010**

im Ostfriesenhof in Leer,

**Samstag, 17. April 2010**

im Hotel Engeln in Papenburg

**Samstag, 24. April 2010**

im Tierpark Emmen

### Kontakt:

Daniela Saadhoff-Waalkens  
Irina Hornstein  
Tel: +49 (0)491-99942284



# INTERREG-News

aus der EUREGIO



Ratsuchende mit den unterschiedlichen Fragen besuchen die Sprechstunden. (Foto: EUREGIO)

## Bürgerberatung verzeichnet viel Andrang

Das Angebot des INTERREG-Projekts ‚Bürgerberatung‘ wird gut angenommen. „Wir erreichen via Internet, E-Mail, Telefon und persönlich jedes Jahr rund 100.000 Menschen“, sagt Johannes Technau, der das Projekt bei der EUREGIO koordiniert. Davon haben im vorigen Jahr allein 80.000 gezielt Informationen von der Website heruntergeladen. In den Sprechstunden wurden Tausende von Fragen beantwortet. Die aktuelle Wirtschaftskrise hat auch die Beratung eingeholt. So informieren sich viele Grenzpendler über das Thema ‚Kurzarbeit‘. „Arbeitnehmer, die im Nachbarland arbeiten, können

oftmals die Folgen des Kurzarbeitergeldes nicht abschätzen“, erläutert Herman Lammers. Lammers ist einer von insgesamt fünf Beratern, die den Bürgern in der EUREGIO zu Wort stehen.

### Neue EU-Verordnung

Auch die Fragen zum Arbeitslosengeld nehmen zu. „Auslöser ist eine neue EU-Verordnung, die ab dem 1. Mai in Kraft tritt“, so Lammers. Ab diesem Datum kann das Arbeitslosengeld nur noch im Wohnland beantragt werden. Der so genannte ‚Miethe-Arrest‘, der bisher Ausnah-

men von dieser Regel erlaubte, ist ab dann ungültig. Noch eine weitere Neuerung sorgt bei manchen Grenzpendlern für Verwirrung. Ab dem 1. Mai müssen Fernfahrer in dem Land sozialversichert sein, in dem sie sich während der Arbeit überwiegend aufhalten. Die Sozialversicherung richtet sich dann nicht mehr wie bisher nach dem Sitz des Arbeitgebers. In der ersten Jahreshälfte sind viele Arbeitnehmer mit der Steuerklärung beschäftigt. Für Lammers und seine Beraterkollegen ist es fast schon normal, dass in dieser Zeit mehr Fragen zu Steuern gestellt werden. „Die Steuersprechstunden, die



Ihr INTERREG-Programmmanagement

EUREGIO  
Enscheder Str. 362  
48599 Gronau

+49 (0)2562 7020

info@euregio.de

www.euregio.de

wöchentlich in Zusammenarbeit mit deutschen und niederländischen Finanzämtern stattfinden, sind bis Oktober ausgebucht.“

### Angebot wird erweitert

Auch die regulären Sprechstunden, die einmal pro Monat in sechs Orten im Grenzgebiet stattfinden, werden von den Bürgern sehr gut angenommen. Deshalb wird das Angebot erweitert. Ab März gibt es neben der Beratung in Gronau/Enschede, Bocholt, Dinxperlo, Hardenberg, 's Heerenberg und Nordhorn eine neue Sprechstunde in Winterswijk. Johannes Technau: „Das sorgt für ein niederschwelliges Angebot, das für die Bürger leicht zu erreichen ist.“

### Das Projekt

**Name:**  
Bürgerberatung

**Lead Partner:**  
EUREGIO e.V.

**Gesamtkosten:**  
3.395.798 €

**EU-Mittel:**  
1.697.899 €

## Programmmanagement berät zum Mittelabruf

Das INTERREG-Programmmanagement der EUREGIO berät die Projektträger und Wirtschaftsprüfer in der Region zu den formalen Vorgaben für den Mittelabruf. „Das Verfahren ist über die Jahre immer komplexer geworden“, sagt Programmkoordinator Ralf W. Runde. „Wir nehmen jetzt Projekt für Projekt die Beteiligten an die Hand und versuchen, das Ganze begreiflich zu machen.“ Viele Fehler

entstehen durch Unwissenheit, fasst Runde zusammen. „Die Lead Partner sind meistens gut informiert, doch es fällt ihnen schwer, die Informationen den anderen Partnern zu vermitteln.“

### Fehlerquellen vermeiden

Sein Stellvertreter Paul Brugman ergänzt: „Erklärungsbedürftig ist, wie die Ausgaben zu belegen sind. Zum

Beispiel wird oft danach gefragt, wie der förderfähige Anteil an den Personalkosten berechnet wird.“ Die Mittelabrufe werden in der Regel zwei Mal pro Jahr beim INTERREG-Programmmanagement eingereicht. Pro Mittelabruf werden oft Hunderte von Posten abgerechnet. Da ist es für beide Seiten wichtig, schon im Vorfeld mögliche Fehlerquellen zu vermeiden. „Je besser der Mittelabruf

vorbereitet ist, desto geringer ist der Zeitaufwand bei der Prüfung“, bringt Runde den Zweck der Beratung auf den Punkt. „und desto schneller werden die Fördermittel an die Projektträger ausgezahlt. Gerade für die in den Projekten beteiligten kleinen und mittelständischen Unternehmen ist das sehr wichtig.“ Kontakt zur Vereinbarung eines Beratungstermins: [r.runde@euregio.de](mailto:r.runde@euregio.de).



INTERREG - Grenzregionen gestalten Europa  
Europäischer Fonds für Regionale Entwicklung der Europäischen Union  
INTERREG - Grensregio's bouwen aan Europa  
Europees Fonds voor Regionale Ontwikkeling van de Europese Unie



# INTERREG-News

aus der Euregio Rhein-Waal



## Früh übt sich

Standen bis vor kurzem bei dem Projekt „Gesunde Kinder in gesunden Kommunen“ vor allem Sport und Bewegung im Mittelpunkt, bekommen es die Kinder der Adolf-Reichwein-Schule in Moers-Vinn (D) seit neuestem auch mit gesunder Ernährung zu tun. In Zukunft essen sie mittwochs und freitags Obst und Gemüse in der Schule. Das Projekt „Gesunde Kinder in gesunden Kommunen“ ermuntert zu einem aktiven Lebensstil, einem gesünderen Ernährungsverhalten und einem guten Bewegungsdrang von Kindern in sechs niederländischen und sechs deutschen Gemeinden.

(Foto: Stadt Moers)

## Bessere Natur- und Wasserqualität im Grenzgebiet

Der Verlauf von Flüssen wird nicht von Grenzen bestimmt, in Wahrheit ist es häufig umgekehrt. Aus diesem Grund haben fünf Wasserbehörden aus dem Flusseinzugsgebiet der Maas zusammen das Projekt „Natürliche Grenzgewässer“ gestartet.

### Austausch von Wissen

Die Wasserbehörden Aa en Maas (NL), Niersverband (D), Peel en Maasvallei (NL), Schwalmverband (D) und Rivierenland (NL), arbeiten die kommenden drei Jahre eng und grenzüberschreitend zusammen an

der Verbesserung der Wasserqualität und der natürlichen Biotope der Maas und ihrer Nebenflüsse und -bäche. Grundlage dieser

### Das Projekt

**Name:**  
Naturahe Grenzgewässer  
**Lead Partner:**  
Waterschap Aa en Maas  
**Gesamtkosten:**  
4.070.000 €  
**EU-Mittel:**  
1.831.500 €

Zusammenarbeit ist der grenzüberschreitende gegenseitige Austausch von Wissen, Informationen und Erfahrung. Die Zusammenarbeit führt zu gemeinsamen Messpunkten und der Einführung gemeinschaftlicher Messmodelle.

### Unternehmen werden in das Projekt einbezogen

Die Durchführung von zusätzlichen Maßnahmen an 20 Standorten und zusammen mit 50, am Wasser angesiedelten Unternehmen, führt zu einer Verbesserung der Wasserquali-

tät. Der Bau von drei Fischpassagen und die Entfernung von Barrieren im Wasser sorgen für eine Verbesserung der Einwanderungsmöglichkeiten von Fischen und anderen Wasserorganismen im Grenzgebiet. Die Übertragung von Wissen an Bewohner, Betriebe und Schulen sorgt für eine Vergrößerung der Basis für eine nachhaltigere Nutzung der Lebensräume in den Stromtälern und Flüssen im Flusseinzugsgebiet der Maas. Das Projekt führt zu einer Qualitätsverbesserung des Wassers und der Natur in einem Gebiet von rund 500 Hektar.

## „What’s the problem?“

Unter diesem Motto organisiert das Projekt „Hand in Hand“ am 21. April 2010 in Lunteren eine deutsch-niederländische Fachkonferenz zu der Frage, wie man mit Menschen mit einer geistigen Behinderung in festgefahrenen Situationen umgehen sollte.

„Hand in Hand“ ist ein Projekt, das vom Landschaftsverband Rheinland (D) und Dichterbij (NL) getragen wird. Das Projekt fördert den Austausch von Wissen und Erfahrungen hinsichtlich der Verbesserung der Lebensqualität von Menschen mit

geistiger Behinderung. Hauptakzentpunkte liegen auf:

- Grenzüberschreitender Arbeitsmarktmobilität für 250 Pflegepersonen und 700 Klienten
- Schulung und Wissensaustausch des Pflegepersonals
- NL/D Wissens Datenbank
- IT in der Pflege (care-online)

Um den Wissensaustausch zwischen den Fachleuten in diesem Sektor zu verstärken, findet die Fachkonferenz im Kongresszentrum De Werelt in Lunteren statt. Die Konferenz richtet ihr Hauptaugenmerk auf die Frage,

was zu tun ist, wenn die Probleme eines Klienten mit einem geistigen Handicap so komplex sind, dass die eigenen Pflegepersonen diese nicht mehr lösen können.

### Teilnahme ist kostenlos

Dieses Thema wird in enger Zusammenarbeit zwischen unterschiedlichen Experten beiderseits der Grenze vertieft. Anmeldung auf [www.interactie.org/handinhand](http://www.interactie.org/handinhand). Die Teilnahme an der Konferenz ist kostenlos.



### Ihr INTERREG Programmmanagement

Euregio Rhein-Waal  
Emmericher Str. 24  
47533 Kleve

+49 (0)2821 7930-0

info@euregio.org

www.euregio.org



# INTERREG-News

aus der euregio rhein-maas-nord



Schnell und voller Action: Sitzvolleyball. Die Regularien sehen eine Mischung von gehandicapten mit nicht-gehandicapten Sportlern ausdrücklich vor. Der jährlich ausgetragene Eurocup im Sitzvolleyball gab Einblicke in hochkarätigen Spitzensport. (Foto: Wim Heijnen)

## Sport überwindet Grenzen

Dieses Motto war für die Partner und Teilnehmer im Projekt „Eurocup“ ausnahmsweise einmal nicht nur geographisch zu sehen. Vielmehr waren es persönliche Grenzen, die das Projekt erfolgreich zu überwinden half. Das Rahmenprojekt startete bereits im Mai 2009 und wurde nun offiziell abgeschlossen. Ziel war nicht nur die Förderung des grenzüberschreitenden Behindertensportes, sondern auch die Integration der Behinderten durch die Einbeziehung von nicht-behinderten Menschen.

### Spielerisch die Integration von Behinderten vorantreiben

Als ersten Projektschritt zur Integration organisierten die Projektpartner unter Führung der Stichting Promotie Gehandicapten-sport Nederland (SPGN) die Aktion „S(C)ool on Wheels“, an der sich rund 500 Jugendliche aus Roermond und Grevenbroich beteiligten. In Workshops wurden die Teilnehmer oft zum ersten Mal mit dem Thema Behindertensport konfrontiert und eingeladen, die Perspektive zu wechseln. Spielerisch lernten sie, was es eigentlich bedeutet, Basketball im

Rollstuhl oder Volleyball im Sitzen zu spielen. Das Fazit der Teilnehmer und des Veranstalters: durchweg positiv! „Durch das Zusammenbringen von gesunden und behinderten Jugendlichen bauen wir Hemmungen ab und treiben die soziale Integration von Behinderten voran. Sport vermittelt Werte wie Respekt und Toleranz im Umgang mit Anderen. So lernen nicht-behinderte Jugendliche auf spielerische und sportliche Weise die Sicht behinderter Gleichaltriger zu verstehen“, fasst Theo Savelkoul, Projektkoordinator und Generalsekretär der SPGN, die Aktion zusammen. Zur nachhaltigen Förderung des Behindertensportes im Erwachsenenbereich wurde im Rahmen des INTERREG-Projektes außerdem ein „Management Training on the Job“ veranstaltet.

### Sportmanager aus verschiedenen Nationen interessiert

Der Lehrgang vermittelte angehenden Sportmanagern alles Wichtige rund um eine Veranstaltung im Behindertensport. Wie organisiert man Sportveranstaltungen? Worauf ist besonders zu beachten? Die

Themen waren so facettenreich wie die Teilnehmer: Nicht nur deutsche und niederländische Sportbegeisterte waren vertreten, sondern auch angehende Manager aus der Türkei, Brasilien und Russland. Alle jugendlichen und erwachsenen Teilnehmer bot sich schließlich die Möglichkeit, Spitzensportler mit Behinderung in Aktion zu erleben. Der zeitgleich stattfindende Eurocup im Sitzvolleyball der Damen sowie ein internationales Jugendturnier im Sitzvolleyball boten allen Teilnehmern einen spannenden und (behinderter-)sportbegeisternden Abschluss.

### Das Projekt

**Name:**  
Eurocup  
**Lead Partner:**  
Stichting Promotie Gehandicapten-sport Nederland  
**Gesamtkosten:**  
61.420 €  
**EU-Mittel:**  
25.000 €



Ihr INTERREG-  
Programm-  
management

euregio rhein-maas-nord  
Herr M. Reichartz  
Konrad-Zuse-Ring 6  
41179 Mönchengladbach

+49 (0)2161-6985 505

michael.reichartz@euregio-rmn.de

www.euregio-rmn.eu

## Neue Mitarbeiterin im euregio-Team



Kerstin Almstädt

Das Programmmanagement der euregio rhein-maas-nord begrüßt eine neue Mitarbeiterin: Kerstin Almstädt ist bereits seit Anfang August 2009 mit an Bord und kümmert sich seitdem um die Projektkoordination im Maßnahmenbereich 1 „Wirtschaft, Technologie und Innovation“ des INTERREG-Programms. Der Schwerpunkt Ihrer Arbeit liegt vor allem in der Förderung von Kooperationen zwischen kleinen und mittleren Unternehmen und den zahlreichen Forschungseinrichtungen. Deshalb steht sie für alle Fragen rund um die Projektentwicklung, -antragsstellung und -abwicklung in diesem Bereich zur Verfügung. Zudem ist sie auch neue Ansprechpartnerin für PR- und Kommunikationsmaßnahmen im Rahmen von INTERREG-Projekten. Denn auch hier gilt es für Projektträger, einiges zu beachten. Kerstin Almstädt, die bereits Erfahrung als PR-Beraterin und Online-Redakteurin mitbringt, steht gerne mit Rat und Tat zur Seite.

kerstin.almstaedt@euregio-rmn.de

+49 (0)2161 – 69 85 509